

Programmablauf der Vorsorgeveranstaltung

Donnerstag, 15. Mai 2014 von 14:00 bis 15:30 Uhr

13:30 Uhr Einlass und Eintreffen der Gäste

14:00 Uhr Begrüßung durch den Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung Universitätsmedizin
Dr. Dr. h.c. Jochen Melchior

**14:10 Uhr Wenn eigenverantwortliches Handeln nicht mehr möglich ist –
Die Patientenverfügung**

Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h.c. Eckhard Nagel, Ärztlicher Direktor des
Universitätsklinikum Essen und Mitglied des Deutschen Ethikrats

Ob durch einen Unfall, eine schwere Krankheit oder das Alter – jeder kann in die Lage kommen, wichtige Fragen nicht mehr selbst beantworten zu können. Mit einer Patientenverfügung kann jeder dafür sorgen, dass seine Vorstellungen zu medizinischen Behandlungen verbindlich befolgt werden, auch wenn er nicht mehr in der Lage ist, seinen Willen zu äußern. Doch wie wird eine Patientenverfügung formuliert? Was ist zu beachten und wo soll sie aufbewahrt werden, damit sie im Notfall leicht zu finden ist?

Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel stellt in seinem Vortrag den Nutzen und die richtige Form der Patientenverfügung vor.

**14:45 Uhr Was bleibt, wenn ich gehe? – Gestaltungsmöglichkeiten bei der Übertragung von
Vermögen auf die nächste(n) Generation(en)**

Rechtsanwalt Dr. Thomas Franke, NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH, Essen

Ob Wohneigentum, Wertpapiere oder Barmittel – Vermögenswerte sind das Ergebnis eines Lebenswerks. Deshalb ist es wichtig, den Nachlass klar zu regeln, um den Vermögensübergang auf die nächste Generation harmonisch und zielgerichtet zu gestalten. Um Sie bei dieser schwierigen Aufgabe zu unterstützen, gibt Dr. Thomas Franke Auskunft über gesetzliche Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten: Wie ist die gesetzliche Erbfolge? Wie hoch ist der Erbschaftsteuerbetrag? Was darf in einem Testament nicht fehlen?

15:20 Uhr Durch das eigene Testament Zukunft gestalten

Dipl. Kfm. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin

„Zukunft gestalten“ – diesen Wunsch haben viele Menschen. Ein Testament kann dabei helfen. Sie können darin festlegen, wie Ihr Nachlass verteilt und vor allem, für was er eingesetzt werden soll. So können auch nach Ihrem Ableben Projekte weitergeführt werden, die Ihnen heute am Herzen liegen.

Verabschiedung

Nach jedem Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen im Plenum zu stellen.

15:30 Uhr Kaffee und Kuchen